

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

24. Sonnabend, am 23. März 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Novellen und Erzählungen von D. Peters. Erster Band. Der Raubschütz. Die Jungfrau von Patras. Annaberg, Rudolph und Dieterici. 1839.

Der Raubschütz ist die Frucht der Liebe eines Grafen, der als Jägerbursche das Unglück hat, nicht weiter zu kommen, als — in's Zuchthaus. Denn in der Thorheit seines aussichtslosen Liebesverständnisses, nimmt sich Jägerbursche Robert die Freiheit, einen Hirsch, dessen Jagd und Tödtung sich der Fürst selbst vorbehalten, diesem, gleichsam vor der Nase, wegzuschießen. Dem unheimlichen Straferte entsprungen, dienen unserm Robert Wildddieberei und Straßenraub zu Freistätten und Unterhalt. Da bietet sich ihm zum Glück Gelegenheit, statt eines, für das ihm aufgedrungene Heldenthum durchaus nicht passionirten Rekruten, Militair zu werden. Durch Wunder der Tapferkeit erringt er sich Orden und Offiziersrang, findet demnächst auch seinen Herrn Vater, nebst der früher verlorenen Geliebten wieder. Was könnte er, da diese inzwischen zur Witwe geworden, Gescheiteres thun, als sich mit ihr trauen zu lassen?

Wenn im Raubschützen, nach Abrechnung mancher, allzu jugendlich ausgefallenen Tiraden und manches, mit Zartgefühl und Convenienz nicht recht in Einklang zu bringenden Ereignisses, der bunte Wechsel der Scenen auf fortdauernde Spannung des Lesepublikums gar nicht übel berechnet ist, so darf man der ehrsamem Jungfrau von Patras ein gehaltneres, mehr nach Würde und Tiefe strebendes Wesen nachrühmen. Etwas minder redselig, würde sie ohnstreitig noch unterhaltender erscheinen. —

Das Aeußere verdient wegen seiner Eleganz alles Lob.

Nationalbilder. Dargestellt in Novellen und Erzählungen, bearbeitet von L. Frei. Erster Theil 288 Seiten. Zweiter Theil 221 Seiten. Breslau, Leuckart. 1838.

Eine auf den Absatz der Leihbibliotheken glücklich berechnete Buchhändler-Speculation. Das ganze Werk umfaßt sieben Erzählungen, meist Uebersetzungen nach Janin, Balzac, Méry, Paul de Kock, Herzogin von

Abantes u. A. bearbeitet, wobei der Geschmack in der Auswahl und zweckmäßigen, nicht ungeschickten Beschneidung der Auswüchse, von welchem unsere sehr gedehnten Romane nicht frei zu sprechen sind, dem deutschen Sammler nachgerühmt werden müssen. Die meiste Originalität der Erfindung ist Heines Schwank „die lebendige Leiter“ zuzusprechen; die sittliche Tendenz in Paul de Kock's „Grisettenball“ verdient jedoch nicht mindere Beachtung. —

Abälard und Heloise. Ein Cyclus epischer Dichtungen. Von D. L. B. Wolff. 183 Seiten. Kl. 8. Bielefeld, Velhagen und Klasing. 1838.

Der Dichter hatte in Paris den Kirchhof Père la Chaise besucht, und er erzählt:

Wie wunderbar! Von allen Grabesstätten  
Hemmt meinen Fuß im Scheiden grade diese,  
Als ob mich Höhere geleitet hätten:  
Die Inschrift: Abälard und Heloise,

Oft hatt' ich ihr Geschick in ernstern Stunden  
Und ihre Trennung ach! so qualvoll Weiden,  
In voller Blut der Seele nachempfunden  
Und mitgeföhlt das unnennbare Leiden.

Es hatte sich im Liebe mir gestaltet ic.

Der erste Abschnitt führt die Ueberschrift: Buch der Leiden, und ist eine poetische Bearbeitung der historia calamitatum Petri Abaelardi, welche in der von Amboise veranstalteten Sammlung der Werke Abälards (Paris 1616 in 4.) enthalten ist. Spätere Erzähler hatten die Schicksale Abälards und Heloisens sehr entstellt, und der Bearbeiter versichert dem Amboise als der zuverlässigsten Quelle gefolgt zu seyn, weil dieser in seinem Werke Alles zusammengetragen hat, was aus jener Zeit über seinen Helden nur irgend aufzufinden war.

Die historia calamitatum ist eine Epistel Abälards an einen Freund. Wir machen Abälards Bekanntschaft in der Periode seines Ruhmes, wo selbst Rom seine Söhne nach Paris schickt, um den Lehren Abälards zu horchen.

Aus England nahen Jünglinge wie Greise,  
Aus Deutschland, aus Hispanien und Flandern;  
Des Wissens Trieb beseele sie zur Reise,  
Verbannten gleich in Schaaren auszuwandern.